

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Gde. Dachritzstraße 12 bis 14 betw. Holzgasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer 7981. Druckerei: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Holzgasse 7 in Giebigsdorf (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle-Z.

Nummer 200

Halle, **Montag den 24. Juli**

1916

## Fruchtloser englischer Angriff von 11 Divisionen.

(B.Z.N.) Großes Hauptquartier, 24. Juli.  
Westlicher Kriegshauptab:

Wie sich herausgestellt hat, wurden die gestern gemachten englischen Angriffe gegen die Front Ziehdal-Guillémont von Teilen von 11 englischen Divisionen geführt, deren mehrere häufig von anderen Fronten heranzogen waren. Den einzigen Vorteil, den der Feind auf der ganzen Linie erreichen konnte und von dem wir noch nicht weiß ausgesprochen haben: das Eindringen in einige Häuser von Pozieres, mußte er mit außerordentlich schweren, blutigen Verlusten bezahlen. In Longueval warf ihn der mit Macht geführte Gegenstoß der brandenburgischen Grenadiere von Douaumont allerdinge Angehen. Aus einer Kesselschlacht südlich von Guillémont, in der der Gegner sich vorübergehend eingeklinkt hatte, brachten wir drei Offiziere, 14 Mann unermüdet heraus. Südlich der Somme sind kleinere französische Unternehmungen bei Soyécourt und westlich von Vermandovillers in unermüdetem Gange. Die Artilleriekämpfe flauen nur vorübergehend ab. Untere Heute aus den Kämpfen seit

dem 15. Juli beträgt nach bisherigen Feststellungen 68 Maschinengewehre.

Wichtiges der Maas steigerte sich der beiderseitige Artilleriekampf mehrmals zu großer Heftigkeit. Zuhilfenahme gab es hier nicht.

Ostlicher Kriegshauptab:

Auf dem nördlichen Teil der Front und bei der Armee des Generals Strafen v. Vohmer außer Artilleriekämpfe keine Ereignisse.

Nordwestlich von Veretecq wurden starke russische Angriffe glatt abgelehnt.

Balkan-Kriegshauptab:

Unverändert.

Oberste Heeresleitung.

### Die Kriegslage.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Das Mithingens der englisch-französischen Generaloffensive wird immer deutlicher. Der im gestrigen Heeresbericht erwähnte eng-

lische Angriff an der Somme stellte sich als eine Kampfbildung heraus, die trotz der überraschend starken Kräfte völlig erfolglos verlief. Dagegen gelang es ihm an einigen kleinen Stellen in unsere vordere Linie einzudringen; er wurde aber überall nach Gegenangriffen wieder herausgeworfen. Am Südrande von Pozieres und westlich davon wurde im Verlaufe der vergangenen Nacht noch gekämpft. Das ist aber auch die einzige Stelle, wo die Stämme noch nicht abgeklüftet sind. Südlich der Somme beschränkte sich die Tätigkeit auf einen französischen Angriff in der Gegend Soyécourt. Es blieb bei einem Angriffversuch. Bei den Kämpfen vom 15. 16. und 20. Juli an der Somme sind von uns nicht weniger als 68 Maschinengewehre erbeutet worden. Gefangen wurden an der Somme 250 Engländer gefangen. Im Kampfgebiet an der Maas herrschte östlich des Flusses erhöhte Artillerieaktivität. Die von uns gemeldete Artillerieunternehmung nordwestlich von St. Die ist im französischen Heeresbericht zu einem deutlichen Angriff aufgebaut worden, der unter schweren Verlusten zusammengebrochen sei. Das ist bezeich-

nend für die Glaubhaftigkeit der französischen Berichte. In der Nacht vom 20. zum 21. Juli kam es in dem äußersten Südwinkel von Breiterhausen an der Schweizer Grenze zu Angriffen sehr starker französischer Patrouillen, die zurückgeschlagen wurden. Die französischen Angaben über Fliegererfolge bei Wiltbergheim in Baden sind falsch; nicht sechs, sondern ein deutsches Flugzeug sind verloren gegangen. In Ethen, südlich von Miga im allgemeinen Sinne, Heinersberg heranzogen sind die Verbände brandenburgischer Heeresgruppen. Der Kaiser hat bei dort stehenden Heeresdivisionen, ebenso anderen an der Somme kämpfenden Truppen und der böhmerischen Division, die bei Brommel die Engländer gezwungen hatte, seine Anerkennung ausgesprochen. Im übrigen ist die Lage an der ganzen Front un verändert. Starke russische Angriffe gegen die von uns zurückgenommene Front nordöstlich Veretecq wurden zurückgewiesen. Die Italiener haben auf der italienischen Front überall mehrere Angriffe versucht, wurden insofern überall zurückgeschlagen.

## Die „Bremen“ in Amerika angekommen?

(Z. U.) Karlsruhe, 24. Juli. Die „Basler Nachrichten“ melden aus London: Ein zweites deutsches Handelsboot soll heute in Long Island, östlich Newyork, angekommen sein. Das U-Boot ist in dem Dock Bridgeford Connecticut verankert.

## Die Abfahrt der „Deutschland“.

(Z. U.) Amsterdam, 24. Juli. „Daily Chronicle“ meldet aus Newyork: Am 20. Juli war die „Deutschland“ unsichtbar. Man konnte vom Ufer nicht feststellen, ob sie lediglich die Waffen und Periscope niedergemacht hatte oder ob das U-Boot bereits abgegangen war. Man berichtet, daß die Kriegsschiffe der Entente 50 Meilen vor dem Hafen Neze ausgelegt haben. (Voss. Ztg.)

### Stajonovs Müdtritt.

(Z. U.) Rotterdam, 24. Juli. Die Petersburger Presse läßt durchblicken, daß Stajonovs Krantheit nur zum Anlaß seines Abschieds genommen wurde, aber keineswegs der Grund ist. In politischen Kreisen wird sein Müdtritt mit zwei Tatsachen in Verbindung gebracht, einmal mit der außerordentlich pessimistischen Beurteilung der Kriegslage, die im letzten Kronrat im russischen Hauptquartier herabtrat, und sodann mit den wenig rosigen Aussichten auf rumänische Hilfe, die bisher stets erhofft wurde. Man nimmt in Petersburg an, daß Ministerpräsident Stürmer das Ministerium des Auswärtigen nur interimistisch mit Müdtritt auf die unklare diplomatische Lage Rußlands übernimmt. Wenn bei der Beurteilung der ministeriellen Umgruppierung auch gewisse Vorlicht geboten ist, so ist zweifellos der Abgang Stajonovs kein Verfehlen zu einer rücksichtslosen Kriegspolitik, die um jeden Preis, auch wenn sie noch so aussichtslos ist, durchgeführt werden soll. (Voss. Ztg.)

### Ein italienischer Militär gegen die Kriegsheber.

Lugano, 24. Juli. Der Hauptmann Fabio Manzini beginnt eine Artikelreihe über die Frage der Kriegserklärung an Deutschland. Der bekannte Militärhistoriker spricht sich entschieden dagegen aus und verhöhnt jene Wälder, die Italien im Vorjahr letzten Jahres in den Krieg drängten und die jetzt, wie der „Secolo“, behaupten,

das Herz des Volkes habe die Frage, welche Antwort man Deutschland geben müsse, bereits entschieden. Im ersten Artikel unterzieht Manzini die Frage, welches Interesse die Bundesgenossen Italiens an dieser Kriegserklärung hätten und erinnert zunächst daran, daß es in Frankreich eine Italien feindliche Presse gäbe und Leute, die die künftige Segenome Frankreichs über Italien fordern. Im übrigen führt der Hauptmann aus, daß Deutschland zwar augenblicklich für alle der Hauptgegner sei, aber daß es nur durch Völkervereinigung über die Zukunft getroffen werden könne. Sobald diese vernichtet würden, könnte Deutschland nicht an eine Vorkerkerschaft mehr denken und werde besonders auch angesichts der gegenseitigen allgemeinen Offenheit sicherlich auch einen vernünftigen Frieden eingehen. Darüber hinaus den Krieg verlängern, sei in niemandes Interesse, das aber würde durch eine Kriegserklärung geschehen. Sollte Frankreich, England oder Rußland etwa im eigenen Interesse auf die Vernichtung Deutschlands bestehen, so sei Italiens Interesse dem gerade entgegengesetzt. Das werde er in dem nächsten Artikel beweisen. Man hat es ja mit der Vernichtung Deutschlands und seiner Bundesgenossen gute Wege. Immerhin kann man auf die weiteren Ausführungen Manzini gespannt sein. (Voss. Ztg.)

### Die Reise Wedels nach Schweden.

(Z. U.) Berlin, 24. Juli. Wie verlautet, hat sich Fürst Wedel, der frühere Stadthalter von Elisabeth-Lobringen, nach Schweden begeben. (Voss. Ztg.)

### Die englische Schlappe bei Longueval.

Genf, 24. Juli. Daß aus dem Hauptquartier stammende Ergänzungsberichte: Pariser Wälder enthalten zwar, daß die französisch-englischen Stellungen zwischen Longueval und Hindocourt abtrotzend gestanden

seien. Diese Darlegung sei jedoch nur bis zu dem Augenblick, in dem der vollkommen glückliche Vorstoß des geplanten Zusammenwirkens der Armee Hoch und Daigb bereitete, richtig. Gewisse Meldungen der jüngsten Spasagente über die Bedeutung der mehrseitigen Raue in den Operationen lassen darauf schließen, daß Hoch und Daigb sich zu Umgruppierungen veranlaßt sehen, was der heutige amtliche Bericht gleichfalls vermuten läßt. Jedoch waren außer einigen Punkten seiner ersten Linie auch die dazu gehörigen Heereskörper, die gleichfalls dem heftigen deutschen Feuer ausgesetzt sind, stark gefährdet. (Voss. Ztg.)

### Eine neue Probe französischer Willtür.

(Z. U.) Genf, 24. Juli. Dem „Matin“ wird aus Rouen gemeldet, daß der Kapitän des im vorigen Hafen verankerten norwegischen Dampfer „Alisa“ von den französischen Behörden verhaftet wurde, weil er sich geweigert habe, einen feindlichen Matrosen, der deutscher Nationalität ist, auszuliefern.

### Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(B. Z. N.) Wien, 24. Juli. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegshauptab: Die Lage ist unverändert. — Auf den Höhen nördlich des Prilop-Sattels und bei Lobaczowa in Wolhynien wurden russische Angriffe abgelehnt. In Ostgalizien, südlich des Dniestr wurde das Annähern feindlicher Abteilungen durch Artilleriefeuer vereitelt. Südlich des Dniestr vollführten unsere Vortruppen mit Erfolg nützliche Überfälle.

Italienischer Kriegshauptab: Wegen unjurer Stellungen südlich des Val Sugana und jene im Name von Banegagio und Pellegrini letzte der Feind keine heftigen Angriffe ohne jeden Erfolg. In den Morgenstunden gingen mehrere italienische Bataillone von G. Maora entlang des Grenzlandes zweimal zum Angriff vor. Jedesmal mußte der Gegner unter den schwersten Verlusten zurückziehen. Im Gebiet des Monte Gebio schickerten im Laufe des Vormittags vier Vorköhe. Nachmittags wiederholten die Italiener noch zweimal den Vorstoß gegen den Nordflügel unjurer Front. Sie wurden aber unter den größten Verlusten zurückgeschlagen. Auf den Höhen nördlich und südlich von Banegagio wurden drei Apaxie abgewiesen. Während der Nacht brachen noch je ein Angriff gegen Sebaja und die Höhen südlich Pellegrini im Feuer aus. — An der Stämmer und Monzo-Front kein Ereignis von Belang.

Südöstlicher Kriegshauptab: Nichts Neues. Der Stellvertreter des Oberst des Generalstabes: v. Köster, Feldmarschallentant.

Ereignisse aus See: Ein Seeflugzeug geschwebt aber hat heute Nacht die militärischen Objekte von Za Giora di Mosana, Gorgo-Montalcone sehr hitzungsstark mit schweren, leichten und Brandbomben belegt. Mehrere harte Brände wurden beobachtet. Trotz heftiger Beschichtung legten unsere Flugzeuge unverletzt zurück. Flottenkommando.

